Aussatz der Sünden von ihnen abgewaschen werde und alsdann ein jeder rein sein solle, in das Paradies zu gehen. Es sollen also alle Israeliten endlich durch den eisernen Ofen und durch die Versetzungen der Seelen gerecht werden. Und ihr Teil des Paradieses wartet auf sie, bis daß sie recht tüchtig sind, denselben zu empfangen. Alsdann werden sie würdig, zu gehen von Kraft zu Kraft, und Gott in Zion zu sehen, wie (Jesaia 60, 21) gesagt wird: **Und dein Volk sollen eitel Gerechte sein,** das ist, sie werden alle zubereitet sein, daß sie endlich alle gerecht werden."

XVI.

Die rabbinische Lehre von den Teufeln.

Was den Ursprung und das Herkommen der Teufel betrifft, so sind nach der Lehre der Rabbiner einige erschaffen, andere sollen von dem Adam und der Eva gezeugt sein. Einige sollen die Teufel mit Teufelinnen oder auch mit Weibern der Menschen gezeugt haben. Andere aber sollen von dem bei Nacht entgehenden Samen herkommen. Einige sollen Seelen der gottlosen Menschen und von den bösen Werken der Menschen, andere aber heilig erschaffene, aber von Gott abgefallene Engel sein.

Über die Zeit der Erschaffung der Teufel lesen wir in dem Jalkut chádasch S. 107 Abs. 1 num. 27: „Die Teufel sind an dem Abend des Sabbats (nämlich am Freitag Abend) bei der Dämmerung erschaffen worden, und es wurde finster und so blieben sie Geister ohne Leiber."

Daß die Teufel keine Leiber haben, davon steht in dem großen Jalkut Rubéni S. 17 Abs. 3 in der Parascha Bereschíth: „Es hat der heilige und gebenedeite Gott allen Geschöpfen Kleider (Leiber) gemacht, den Teufeln aber hat er keine Kleider (oder Leiber) gemacht, weil er gedachte, den Menschen an dem Abend des Sabbats zu erschaffen. Deswegen hat er sie nicht eher als bei der Dämmerung erschaffen, und sie sind ohne Kleidung geblieben. Dieses ist, was (1. Mose 3,1) geschrieben steht: **Und die Schlange war listiger.** Und weil er der Schlange (das ist, den Teufeln) kein Kleid (oder Leib) gemacht hatte, machte er, daß sie in ihrem Herzen einen Neid gegen den Menschen faßte, weil sie um seinetwillen ohne Kleid geblieben war."

Wir sehen also hieraus, daß Gott die Teufel am Abend, kurz

bevor der Sabbat anging, erschaffen haben soll, und daß er ihnen keine Leiber habe erschaffen können, weil ihn der Sabbat überfallen hat. Aber in dem Jalkut chádasch wird S. 115 Abs. 4 und S. 116 Abs. 1 num. 28 eine andere Ursache angegeben, warum die Teufel ohne Leiber erschaffen seien, und berichtet, daß Gott, als er den Adam hat erschaffen wollen, alle oberen und unteren Engel habe zusammen kommen lassen, damit ein jeder derselben etwas von dem Seinigen zur Erbauung des Menschen hergeben sollte. Deswegen habe er zu ihnen gesagt: **Lasset uns Menschen machen.** Darauf folgt: „Aber die Teufel wollten nicht (zu dieser Erschaffung) einstimmen, sondern sagten (aus Psalm 8,5): **Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest.** Deswegen hassen sie uns, und der heilige und gebenedeite Gott hat sie gestraft und ihnen keine Leiber erschaffen."

Was die Materie betrifft, aus der sie erschaffen worden sind, so wird in dem Buche Nischmáth chájim S. 117 Abs. 2 in dem 13. Kapitel des dritten Máamar davon gelehrt: „Das Hauptwesen derselben (nämlich der Engel) besteht aus zwei leichten Elementen, nämlich dem Feuer und der Luft. Deswegen fliegen sie wegen ihrer Feinheit und Leichtigkeit."

In dem Buche Emek hammélekh steht S. 140 Abs. 2 in dem 30. Kapitel unter dem Titel Scháar réscha disér anpin von einer andern Materie, aus welcher sie erschaffen worden sein sollen, also geschrieben: „Alle die Teufel und Geister und Nachtgespenster, welche an dem Sabbatabend bei der Dämmerung erschaffen worden sind, sind von den Tropfen (des Samens) des ersten Menschen gewesen."

Was die Teufel angeht, welche von Adam und Eva hergekommen sein sollen, so schreiben die Juden viele seltsame Dinge davon. Was den Adam betrifft, so steht in dem kleinen Jalkut Rubéni num. 3 unter dem Titel Léda aus dem Sóhar von demselben also geschrieben: „Zur Zeit, als der Tod dem Adam über die ganze Welt durch ein Urteil gefällt wurde, sonderte er sich von seiner Frau ab und wollte nicht bei ihr liegen und sprach: Warum sollte ich Kinder zum Schrecken zeugen? Und es kamen zwei Weiblein der Geister und vermischten sich mit ihm und gebaren." In Bereschith rábba wird S. 21 Abs. 2 am Ende der 21. Parascha noch eine andere Ursache angegeben, warum er sich des Kinderzeugens enthalten habe: „Als Adam gesehen hatte, daß seine Kinder in die Hölle fahren würden, hat er sich des Kinderzeugens enthalten. Nachdem er aber gesehen hatte, daß

die Israeliten nach 26 Geschlechtern das Gesetz empfangen würden, beschlief er sein Weib, um Kinder zu bekommen, wie (1. Mose 4, 1) gesagt wird: **Und Adam erkannte sein Weib Heva.**" In dem talmudischen Traktate Erúvin lesen wir S. 18 Abs. 2: „Es sprach der Rabbi Jeremias, der Sohn des Elieser: In allen denjenigen Jahren, in welchen der erste Mensch Adam in den Bann gethan war, hat er Geister, Teufel und Nachtgespenster gezeugt, wie (1. Mose 5,3) gesagt wird: **Und Adam war 130 Jahre alt, und zeugte einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.** Daraus folgt, daß er bis auf diese Zeit nicht nach seinem Bilde gezeugt hatte."

In dem Buche Emek hammélekh wird S. 23 Abs. 3 und 4 in dem 42. Kapitel unter dem Titel Scháar ólam hattóhn berichtet, daß die Lilith den Adam zum Beischlafe gezwungen habe: „Die gottlose Lilith nahm, als sie das große, verderbte Wesen des Adam gesehen hatte, mit ihren Keliphóth (oder bösen Geistern) an Gewalt zu und kam zum Adam wider seinen Willen und wurde von ihm erhitzt und beschlafen und gebar von ihm viele Teufel, Geister und Nachtgespenster."

Gleichwie Adam mit den Teufelinnen Teufel gezeugt hat, so sollen auch von der Eva, zu welcher sich Teufel gesellt hatten, Teufel geboren sein. Daher steht in Bereschíth rábba S. 20 Abs. 2 in der 20. Parascha über die Worte 1. Mose 3, 20: **daß sie eine Mutter ist alles Lebendigen** folgendes: „Der Rabbi Simon hat gesagt: (die Worte) **Eine Mutter alles Lebendigen** (bedeuten so viel als) eine Mutter aller Lebendigen; denn der Rabbi Simon hat gesagt, daß in allen denjenigen 130 Jahren, in welchen sich Eva von Adam abgesondert hat, die Geister männlichen Geschlechts von ihr (Eva) erhitzt worden seien und daß sie von ihnen geboren habe, wie auch, daß die Weiblein der Geister von Adam erhitzt worden seien und von ihm geboren haben." Der Rabbi Bechai lehrt in seiner Auslegung über die fünf Bücher Moses S. 16 Abs. 1 und 2 in der Parascha Bereschíth über die oben genannten Worte aus 1. Mose 5, 3: „Dieser Spruch dient zum Zeugnis, daß Adam den Kain nicht gezeugt hat und daß Kain nicht nach dem Gleichnis und dem Bilde Adams gewesen ist. Daß er sich aber, nachdem er erschaffen war, 130 Jahre von seinem Weibe abgesondert hat, ist deswegen geschehen, weil so viel Zeit vonnöten war, bis daß von ihm und ihr diejenigen, nämlich die Geister, Teufel und Nachtgespenster, gezeugt und geboren wurden, welche gezeugt und geboren werden sollten, gleichwie es unsere

Rabbiner ausgelegt haben, daß in allen denjenigen 130 Jahren, in welchen sich Adam seines Weibes entäußert hat, die Weiblein der Geister von ihm erhitzt (und beschlafen) worden seien, daß sie Männlein geboren haben, und daß die Männlein der Geister von der Eva erhitzt worden seien (daß sie dieselbe beschlafen) und Weiblein gezeugt haben." So lesen wir auch in dem Buche Nischmáth chájim S. 114 Abs. 2 in dem 12. Kapitel des dritten Máamar, daß die Rabbiner lehren: „In allen jenen 130 Jahren, in welchen Adam sich von seinem Weibe abgesondert hat, sind die Geister weiblichen Geschlechts von Adam erhitzt worden und haben Männlein geboren, und die Geister männlichen Geschlechts sind von dem Weibe (Eva) erhitzt worden und haben Weiblein gezeugt. Und dieselben sind die Geister, Teufel und Nachtgespenster, wie in dem Sohar Bereschith in der 176. Spalte berichtet wird."

Was die Teufel angeht, welche von den Teufeln und Teufelinnen gezeugt werden, so lehren die Rabbiner, daß solche unreinen Geister sich wie die Menschen vermehren. Das erhellt aus dem talmudischen Traktate Chagiga, in welchem S. 16 Abs. 1 also geschrieben steht: „Unsere Rabbiner lehren: Es werden sechs Dinge von den Teufeln gesagt. In drei Stücken kommen sie mit den dienstbaren Engeln, in dreien aber mit den Menschen überein. Die drei Stücke, in welchen sie mit den dienstbaren Engeln übereinkommen, sind, daß sie Flügel haben, wie die dienstbaren Engel und von einem Ende der Welt bis zu dem andern fliegen, wie die dienstbaren Engel, und wissen, was inskünftige geschehen soll, wie die dienstbaren Engel. Die drei Stücke, in welchen sie den Menschen gleich sind, bestehen darin, daß sie wie die Menschen essen und trinken, daß sie fruchtbar sind und sich wie die Menschen vermehren, und daß sie wie die Menschen sterben."

Vier Weiber, welche Teufelinnen geworden sind, sollen aber die Mütter der Teufel sein. Darüber schreibt der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünf Bücher Moses S. 15 Abs. 4 in der Parascha Bereschith: „Vier Weiber sind die Mütter der Teufel, nämlich Lilith, Náama, Igereth und Machalath. Eine jede derselben hat Heere und Scharen von unreinen Geistern ohne Zahl. Es wird auch gesagt, daß eine jede in einer Sonnenwende von den vier Sonnenwenden, die im Jahre sind, herrschen und daß sie sich an dem Berge Nischpa, nahe an den Bergen der Finsternis, versammeln, und daß eine jede in ihrer Sonnenwende von der Zeit an, wenn die

Sonne untergeht bis in die Mitternacht mit allen ihren Heeren herrsche.

Wer Igéreth sei, wird in dem Buche Menoráth Sáhabh S. 399 Abs. 2 erklärt: „Der Mensch soll bei Nacht nicht allein ausgehen, weder in den Nächten der Donnerstage, noch in den Nächten der Sabbate, weil die Igéreth, die Tochter der Máchalath, mit achtzehn mal zehntausend Engeln des Verderbens ausgeht, welche zu verderben Macht haben."

Wer Lilith sei, ist aus dem zu Amsterdam gedruckten Sepher ben Sira S. 9 Abs. 1 und 2 zu sehen: „Als der heilige und gebenedeite Gott den ersten Menschen allein erschaffen hatte, sprach er: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, und schuf ihm ein Weib aus der Erde, wie er ihn erschaffen hatte, und nannte sie Lilith. Hierauf fingen sie beide alsobald mit einander zu zanken an Sie sprach: ich will nicht unten liegen (und dir unterthänig sein). Er aber sagte: Ich will nicht unten, sondern oben liegen; denn dir gebührt es unten, mir aber oben zu sein (und zu befehlen). Da sagte sie: Wir beide sind einander gleich; denn wir sind beide aus der Erde erschaffen. So wollte keins dem andern gehorchen. Als nun die Lilith solches gesehen hatte, sprach sie den Schem hammephorasch und flog in die Luft der Welt. Adam aber stand mit einem Gebet vor seinem Schöpfer und sprach: O du Herr der Welt! Das Weib, das du mir gegeben hast, ist von mir weggeflogen. Da schickte der heilige und gebenedeite Gott stracks drei Engel nach ihr, sie wieder zurückzubringen. Gott sprach zu ihnen: Wenn sie wieder zurückgeht, so ist es gut; wo aber nicht, so soll sie es (zur Strafe) auf sich nehmen, daß alle Tage hundert von ihren Kindern sterben. Hierauf gingen sie ihr nach und trafen sie mitten in dem Meere in dem mächtigen Wasser an, in welchem die Ägypter umkommen sollten, und erzählten ihr Gottes Befehl. Aber sie wollte nicht wieder zurückgehen. Und als sie zu ihr sagten: Wir wollen dich im Meere ersäufen, sprach sie zu ihnen: Laßt mich gehen; denn ich bin zu nichts anderem erschaffen, als die jungen Kinder zu schwächen. Als sie nun ihre Worte gehört hatten, drangen sie darauf, sie wegzunehmen. Sie aber schwur bei dem Namen des lebendigen und ewigen Gottes: Allezeit, wenn ich euch oder euren Namen oder euer Bildnis an einem Amulett sehen werde, will ich jenem Kinde keine Gewalt thun. Und sie nahm es an, daß alle Tage hundert von ihren Kindern sterben sollten. Deswegen sterben alle Tage hundert Teufel. Aus diesem Grunde schreiben

wir die Namen (der drei Engel) auf einen Zettel der kleinen Knaben, auf daß, wenn sie dieselben sieht, sie sich ihres Eides erinnere, und der Knabe genese."

Was die jungen Kinder betrifft, welche dieselbe umzubringen Macht haben soll, so lesen wir in dem Buche Emek hammélekh S. 84 Abs. 2 in dem 12. Kapitel unter dem Titel Scháar Kirjáth arba: „Lilith, vor welcher uns der barmherzige Gott bewahren wolle, hat Gewalt über diejenigen Kinder, welche von demjenigen gezeugt werden, der sein Weib beim Scheine des Lichts beschläft, oder wenn sie nackend ist, oder wenn es ihm verboten ist, bei ihr zu liegen. Alle solche Kinder, welche von erwähnten Leuten herkommen, hat die Lilith Macht zu töten zu jeder Zeit, wenn sie nur will, weil sie in ihre Macht gegeben sind. Und dieses ist das Geheimnis, daß die Kinder, wenn sie klein sind, wegen der Lilith lachen, weil sie mit ihnen lacht. Ich habe auch gehört, wenn ein Kind lacht, wenn es noch klein ist und schläft in der Nacht des Sabbats oder in der Nacht der ersten Tage der Monate, daß alsdann die Lilith mit ihm lache und daß es gut sei, daß es dessen Vater oder Mutter oder ein jeder, der es lachen sieht, auf seine Nase schlägt und also spricht: Gehe hier weg, du verfluchte (Lilith); denn du hast hier keinen Aufenthalt. Dieses soll er dreimal sagen und so oft, als er diesen Spruch sagt, soll er auf die Nase schlagen. Und dieses ist sehr gut, weil es in der Macht der Lilith steht, die Kinder umzubringen, wenn es ihr gefällig ist."

Daß die Teufel sich mit den Weibern der Menschen vermischen und ebenso auch Männer mit Teufelinnen zu thun haben und Teufel zeugen sollen, wird in dem Zijóni S. 67 Abs. 1 gelehrt: „Wisse, wenn ein Mensch bei einer Teufelin liegt und sie beschläft, daß dieselbe einen Sohn oder eine Tochter von ihm bekommen wird. Deswegen hat der Prophet Jesaia (57,7) gesagt: **Du machst dein Lager auf einem hohen, erhabenen Berge**, weil sie von den Teufeln beschlafen worden sind und die weiblichen Nachtgespenster und Teufelinnen beschlafen haben." In dem Zijóni lesen wir S. 66 Abs. 4: „Der Aschmedai, der König (der Teufel), hat bei den Weibern des Salomo gelegen, weil ihn Salomo allzuviel bemüht hat; denn als er ihm den Schamir (vergleiche das erste Kapitel dieses Buches) gewiesen hatte, hätte er ihn nicht weiter bemühen sollen. So schreibt auch der Verfasser des Buches Sod, daß die Töchter der Menschen den Teufeln ebenso angenehm seien, als eine schöne Jungfrau einem Israeliten ist. Die Frau aber eines Teufels begehe keinen Ehebruch mit einem andern

Teufel.“ Und in dem zu Sulzbach gedruckten Sohar steht in der 387. Spalte in der Parascha Wajischlach geschrieben: „In allen denjenigen Jahren, in welchen Adam sein Weib nicht berührt hat, sind die unreinen Geister zu ihm gekommen und von ihm erhitzt worden und haben von ihm (Kinder) geboren, welche **Schläge der Menschenkinder** genannt werden. Und siehe, es wird gesagt, wenn der Mensch träumt und über seinen Leib nicht herrscht, und der Leib ruhig und still ist, daß ein unreiner Geist komme und sich über ihm aufhalte. Es geschieht auch zuzeiten, daß unreine Geister weiblichen Geschlechts kommen und sich zu ihm legen, ihn an sich ziehen und von ihm erhitzt werden und danach Geister und Teufel gebären, welche **Schläge der Menschenkinder** sind. Bisweilen erscheinen sie in der Gestalt der Menschen, nur daß sie keine Haare auf dem Kopfe haben.“

Alle diejenigen Teufel, welche von einem Menschen gezeugt worden sind, sollen ihren Vater nach seinem Tode an seinem Leibe sehr verunreinigen. Davon steht in dem Buche Zerór hammór S. 5 Abs. 2 in der Parascha Bereschíth also: „Diejenigen Teufel, welche aus dem Flusse des Menschen gezeugt sind, gesellen sich alle zusammen, wenn der Mensch stirbt, bei ihrem (verstorbenen) Vater, um denselben anzurühren und zu verunreinigen. Deswegen haben unsere Weisen gesegneten Andenkens befohlen, daß man siebenmal um den Menschen gehen und daselbst einige Worte sprechen soll, weil sie durch solches Herumgehen sich alle in die Flucht begeben und ihn nicht anrühren. Sie haben auch befohlen, daß sieben Umgänge geschehen sollen, um die sieben Scharen der Engel des Verderbens zu vertreiben, welche daselbst zusammenkommen.“

Wie Teufel getötet werden können, erfahren wir aus dem in Frankfurt gedruckten Büchlein, welches Hanhagáth hachasidím weánsche máase genannt wird, S. 16 Abs. 1 und 2 und S. 17 Abs. 1: „Die Weisen der Sitten schreiben in ihren Büchern, daß die Teufelin Lilith, welche fern von uns sei, sich zu den Manspersonen legt und die Gestalt macht, als wenn die Mannsperson mit einer Frau oder Jungfrau zu thun hätte. So kommen auch Teufel männlichen Geschlechts und legen sich zu den Weibspersonen, nehmen die Gestalt von Männern und jungen Gesellen an und verunreinigen dieselben leider, daß wegen der vielen Sünden die Kinder meistens von der bitteren Sünde wegen ihrer Kleinheit sterben. Von solchem Samen werden Verderber, Beschädiger, Teufel und Geister, wie auch Nachtgespenster erschaffen, welche sich des Menschen Kinder heißen und den-

selben nach seinem Tode mit bitteren Strafen richten, die nicht zu beschreiben sind. Man muß große Buße und gute Werke thun, bis man solche Teufel tötet. Deswegen haben unsere Weisen einige Verordnungen dazu gemacht, daß man zu solcher Sünde nicht kommt. Ehe man anfängt, die Worte (5. Mose 6, 4): **Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Gott** zu lesen, soll man seine Hände waschen und mit Andacht die (angeführten) Worte: **Höre, Israel** u. s. w. lesen, es seien Weiber oder Männer. Danach soll er das Bekenntnis der Sünden ablegen, welches oben (nämlich S. 3—5 des erwähnten Büchleins) angegeben ist, es sei auf hebräisch oder auf deutsch. Danach soll man die vier ersten Psalmen sagen. Auf solche Weise tötet man die Teufel, welche von seinem unnützen Samen erschaffen worden sind. Man soll sich auch bemühen, Gebote zu thun, wie zum Beispiel einen Totensarg zu machen oder ein Grab für einen Toten zu graben. Oder wenn man Matzkuchen bäckt, soll man stark arbeiten, bis man schwitzt. Hiermit tötet man die Teufel, und wird weiter von der Sünde befreit."

Von Kain lesen wir in dem Buche Nischmáth chájim S. 116 Abs. 1 in dem 12. Kapitel: „Weiter sagen sie (die Kabbalisten), daß von Kain Teufel und Nachtgespenster hergekommen seien und daß deswegen in dem Gesetze (Moses) des Todes seines Samens nicht gedacht werde, wie dessen bei den übrigen Geschlechtern Adams Erwähnung geschieht, weil die vom Samen Kains für ein besonderes Geschlecht gehalten worden sind."

Wie die Menschen, welche zur Zeit der Sintflut lebten, so sollen auch einige von denen, die an dem babylonischen Turme gebaut haben, zu Teufeln geworden sein. Darüber steht in dem Buche Nischmáth chájim S. 160 Abs. 1 in dem Anfange des 13. Kapitels des vierten Máamar: „Unsere Weisen gesegneten Andenkens lehren, daß das Geschlecht der Zertrennung mit dreierlei Gattungen Strafen gestraft worden sei. Die Besten, welche unter ihnen waren, wurden mit der Verwirrung der Sprache gestraft. Der Haufe derjenigen, deren Absehen auf die Abgötterei gerichtet war, wurde in Affen, Katzen und dergleichen Tiere verwandelt. Der dritte Haufe aber derer, die gesagt haben: Wir wollen hinauf in den Himmel steigen und ihn (Gott) mit Äxten schlagen, wurde heruntergeworfen, und aus denselben wurden Teufel und schädliche böse Geister. Sie wollen aber damit so viel sagen, daß die Seelen einiger von denselben in jene Tiere gefahren,

einiger Seelen aber zu Teufeln und Geistern, welche ohne Ruhe umherschweifen, gemacht worden seien."

In dem talmudischen Traktate Schábbath wird S. 67 Abs. 1 der Teufel Erwähnung gethan, welche sich in dem heimlichen Gemache befinden sollen. Und in dem Traktate Berachóth steht S. 62 Abs. 1: „Wer in dem heimlichen Gemache züchtig ist, der wird von drei Dingen errettet: von den Schlangen, von den Skorpionen und von den Teufeln. Wenn man zweimal auf das heimliche Gemach ging, welches zu Tiberias war, wurde man auch am Tage (von den Teufeln) beschädigt. Der Rabbi Ammi und der Rabbi Asi gingen ein jeder allein hinein, und es widerfuhr ihnen nichts Leides. Da sprachen die Rabbiner zu ihnen: Fürchtet ihr euch nicht? Und sie antworteten ihnen: Wir haben eine mündliche Lehre gelernt (wie wir uns verhalten müssen, daß uns nichts Böses begegne). Die mündliche Lehre von dem Abort ist, daß man züchtig und still sein soll. Die Tradition von den Strafen ist das Stillschweigen. So erlangt man Barmherzigkeit. Der Abaje hat sich ein Lamm auferzogen, welches mit ihm in den Abort hineinging (daß er nicht allein wäre und der Teufel ihn beschädigen könnte). Er hätte ja ein Böcklein aufziehen sollen, so hätte sich ein Bock mit dem andern verwechselt (der Teufel heißt ja auch Bock). Ehe der Rabba das Haupt der hohen Schule wurde, klapperte ihm die Tochter des Rab Chasda mit einer Nuß in einer Flasche (wenn er auf dem Abort war). Nachdem er aber (als das Haupt der hohen Schule) regiert hatte, machte sie ein Fensterlein (in dem Abort) und (wenn er darauf saß) legte sie ihre Hand (durch dasselbe) auf sein Haupt, damit ihm der Teufel kein Leid zufügen möchte."

In dem talmudischen Traktate Gittin lesen wir S. 70 Abs. 1, daß der Teufel, welcher sich in dem Abort aufhält, die Leute begleite, wenn sie davon gehen: Unsere Rabbiner lehren: Wenn einer vom Aborte kommt, so soll er nicht bei seinem Weibe liegen, sondern so lange warten, als man eine halbe Meile gehen kann, weil ihn der Teufel des Aborts begleitet. Wenn er aber bei seiner Frau liegt, so bekommt er Kinder, welche die fallende Sucht haben." Weil nun nach der Meinung der Juden der Teufel auf dem Aborte zu fürchten ist, so wird demjenigen, welcher darauf geht, nach der Lehre des talmudischen Traktats Dérekh érez S. 20 Abs. 1 (des Amsterdamer Drucks) folgende Anweisung gegeben: „Wer auf den Abort geht, der soll (zu den heiligen Engeln) sprechen: Seid geehrt, ihr geehrten Heiligen, ihr Diener des Höchsten, gebt Ehre unserm Gott und bleibt